

Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. L. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Sächsische Maschinenbau-Compagnie.

Unter Bezugnahme auf die in der General-Versammlung der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie vom 1. Februar 1838 von dem Directorium gegebenen Erläuterungen über die Verwendung des Actiencapital's, und die hierauf erlangte Ermächtigung zur Erhebung desselben bis zum Betrage von 50 Procent, ersuchen wir die geehrten Actionairs der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie, die fünfte Einzahlung von Zehn Thalern

bis zum

Einundzwanzigsten May 1838,

welcher hiermit als Präclustotermine festgesetzt wird, unter den nachstehend bemerkten Präjudicien an die Herren Frege u. Comp. in Leipzig zu leisten und die bisherigen Interimbactien gegen neue, auf den Gesamtbetrag der Einzahlungen von 35 Thaler lautende Scheine umzutauschen.

Bei dieser Einzahlung sind nicht nur die Zinsen für die bereits gezahlten 25 Thaler, welche wir diesmal bis zum 20. April a. e. berechnen, mit

Zwölf Groschen

pro Interimbactie, sondern auch die zu Folge der Beschlüsse der General-Versammlung über die mit dem 31. October 1837 geschlossene Jahresrechnung ausfallende Dividende von

Zwölf Groschen

pro Einzahlung von 25 Thaler von den Actionairs in Abzug zu bringen, und demnach auf die einberufenen zehn Thaler,

Neun Thaler im 21 Fl. Fuß oder in Ed'or à 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.

zu bezahlen.

Die Inhaber der vollen Actien haben den ihnen zukommenden Gewinnantheil an zwei Thaler, pro Actie von 100 Thaler, bei Einlösung der am 1. May 1838 verfallenden Coupons zu erheben.

Chemnitz und Leipzig, am 18. Februar 1838.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie.

Roder, d. J. Vorsitzender.

L. Bauer, Bevollmächtigter.

Die Klagen der Zeit.

Fassen wir das Leben der Jetztwelt schärfer ins Auge und forschen nach dem wahren Grunde zu der jetzt so allgemeinen Unzufriedenheit, Ungenügsamkeit und den ewigen Klagen: so ist es nicht immer der wirkliche Mangel an Verdienst, der die Gemüther drückt und verstimmt, sondern der gute Geist der Genügsamkeit und Mäßigung, die Einfachheit der Sitten ist von uns gewichen, das schöne, biedere Familienleben, das

von so Vielem abhielt, ist uns fremd geworden. Lächerliches Erheben über seinen Standpunkt, falscher Ehrgeiz und übermäßiger Aufwand sind die Hauptgebrechen unserer Zeit. Man soll nicht gegen die nur zu materiellen Interessen der Zeit sprechen; allein man muß mit Blindheit geschlagen seyn, wenn man nicht sehen wollte, was der Grund zu so vielen Uebeln der jetzigen Zeit sey. Alles ist jetzt nur Verstand und Leib, desto weniger aber Herz und Gefühl. Alles jagt nur nach irdischem Verdienst; daher zu viel Concurrrenz und